



Zehntstadel Göttingen



Das Dorf Göttingen liegt umgeben von Feldern, Wald und Obstwiesen in einer Mulde zwischen Schwäbischer Alb und Donauried am östlichen Rand Baden-Württembergs. Die Markungsgrenze ist zugleich die Landesgrenze zu Bayern. 1972 wurde Göttingen im Zuge der Kreisreform als Ortsteil der Stadt Langenau eingemeindet. Göttingen (498 m N.N.) befindet sich 4 km südwestlich von Langenau, 14 km nord östlich von Ulm und hat etwas mehr als 1000 Einwohner.

Nach wie vor ist der Ort von der Landwirtschaft geprägt. Darüber hinaus gibt es neben Einkaufsmöglichkeiten kleine und mittlere Gewerbebetriebe. Gut ausgebaute Radwege die nach Ulm, Langenau und Elchingen führen, werden von Spaziergängern und Freizeitsportlern sehr geschätzt. Wanderer und Radfahrer nutzen eine Rast in Göttingen gerne zu einer Stärkung im Gasthaus Hirsch.

Außer dem Zehntstadel verfügt das Dorf über einen eigenen Kindergarten, einen Jugendraum, zwei Fußballplätze und die Wiesentalhalle. Die rege Teilnahme an den Aktivitäten der Göttinger Vereine und Gruppen sowie an den Angeboten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden ist Ausdruck einer intakten Dorfgemeinschaft.



Zahlreiche Funde bezeugen die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des fruchtbaren Langenauer Beckens. Es finden sich Spuren der Kelten, Römer (Villa rustica, 100 n.Chr., nördlich von Göttingen) und Alemannen, auf welche die Gründung der Göttinger Siedlung im 6. / 7. Jahrhundert wohl zurückgeht.

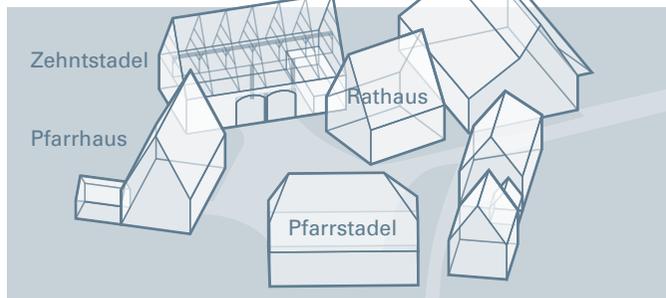
Göttingen war früher Teil der umfangreichen Güter der Herren von Albeck und kam so durch Erbfolge 1293 in den Besitz der Grafen von Werdenberg, welche nach und nach ihren gesamten Besitz verkauften. 1349 erwarb Pfaff Ruland, Kirchherr in Göttingen, Kirchensatz und Vogtrecht der Pfarrei. Das restliche Eigentum im Dorf wurde 1351 und 1383 an die freie Reichsstadt Ulm veräußert. 1802 fiel Göttingen mit Ulm infolge der Revolutions- und Koalitionskriege an Bayern, 1810 schließlich an das Königreich Württemberg.

Baugeschichtlich bedeutsam ist die spätgotische Pfarrkirche St. Justina (Ev. Martinskirche) mit ihrem ummauerten Wehrfriedhof, in ihren Hauptteilen um 1460 erbaut. Hier hat sich ein »Gigl«, ein zweigeschossiger Toraufbau in Fachwerksweise, erhalten. Die Kirche wurde im Barock umgebaut und neu ausgestattet, unter anderem mit dem Altaraufbau von 1699.



Das Pfarrhaus und der Zehntstadel aus der Barockzeit bilden zusammen mit einer mittelalterlichen Scheune ein denkmalgeschütztes und städtebaulich wichtiges Ensemble im Göttinger Ortskern. Das stattliche Pfarrhaus entstammt der Zeit um 1700; ein Vorgängerbau ist 1580 erstmals genannt.

Der alte Göttinger Zehntstadel wurde um 1500 als Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach errichtet. Nach dem Bau einer weiteren Scheune wurde er zum »Pfarrstadel«. In dieser zweiten Scheune, zeitgleich mit dem Pfarrhaus wohl als Ersatz für den zu klein gewordenen alten Zehntstadel erbaut, finden sich barocke Säulenformen, welche die Datierung um 1700 belegen: zwei wie Pfeiler gestaltete Mittelstützen mit Andeutung von Sockel und Kapitell; darüber, auf einem mächtigen Längsunterzug, sieben Stützen mit knieförmigen Kopfbändern.



Der Göttinger Zehntstadel diente schließlich nur noch als Lager und Remise für landwirtschaftliche Maschinen. Als der bauliche Zustand zwingend eine Sanierung erforderte, entstand durch Initiative des Ortschaftsrats und engagierter Bürger die Konzeption für die Renovierung und künftige Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus.

Die Finanzierung erfolgte mit Mitteln der Stadt Langenau, dem Landesprogramm »Entwicklung ländlicher Raum« und mit Unterstützung durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Darüber hinaus wurde von Göttinger Bürgern vieles in Eigenleistung erstellt. Bei den umfangreichen Baumaßnahmen wurde die historische Substanz so weit als möglich belassen. Im September 2003 wurden die Arbeiten abgeschlossen und der Zehntstadel seiner neuen Bestimmung übergeben.

Mit dem Einbau von Beleuchtung, Heizung, Theke, Lagerraum und sanitären Anlagen mit rollstuhlgerechter Toilette bieten der ebenerdige Saal und die Galerie mit zusammen 230 m² Nutzfläche vielfältige Möglichkeiten für eine breite öffentliche Nutzung.



Das Gemeinschaftshaus kann für Veranstaltungen gemietet werden. Der großzügige Raum in reizvoller, historischer Umgebung bietet einen wunderbaren Rahmen für Festlichkeiten, Konzerte und Veranstaltungen mit bis zu 120 Gästen. Die Ortsverwaltung berät Sie gerne und nimmt Ihre Reservierung entgegen.

Ortsverwaltung Göttingen
Pfarrgasse 6
89129 Langenau-Göttingen
Telefon (0 73 45) 96 22-160
goettingen@langenau.de
www.langenau.de



Sprechzeiten:
Montag 15.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag 9.30 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 9.30 bis 12.00 Uhr